

Freiwilligen Legion
" Norwegen "

R./Br. 34/42 qu.

103941

O.U., den 17. Februar 1942

Betr.: Entlassung von Leg.-Führern.

Bezug: Dortiges Schreiben v. 5.11.1941 - I Leg./Az.: 21 a 15/11.41
Gö-F.

Anlg.: 3 Begründungen u. 1 Aktennotiz.

Geheim

An das

SS-Führungshauptamt

Kommandoamt der Waffen-SS,

Abt. I Leg.

Berlin - Wilmersdorf.

Kaiserallee 188

Der Chef des Ausbildungsstabes bittet die Entlassung von folgenden
Legions-Führern zu befürworten:

- 1.) Legionshauptsturmführer G e e l m u y d e n,
- 2.) Legionsobersturmführer L a k s f o s s,
- 3.) Legionsobersturmführer D r. H a u g e.

Der Chef des Ausbildungsstabes

Rahn

SS - Hauptsturmführer.

B e g r ü n d u n g z u 1.)

Legionshauptsturmführer G e e l m u y d e n wurde am 5.11.1941 als Hauptsturmführer in die Legion übernommen.

G. war ursprünglich als Feldpfarrer der Legion vorgesehen und sollte regelmässig Gottesdienste abhalten.

Da ein diesbezüglicher Vorschlag von Sturmbannführer Bakke über Abhaltung der Gottesdienste von SS-Gruppenführer Jüttner abgelehnt wurde, wurde G. als " Hauptmann im Stabe " eingesetzt.

Abgesehen davon, dass der Legion bei der jetzigen Stärke als Btl. ein Hauptmann im Stabe nicht zusteht, war G. nicht in der Lage auch nur die einfachsten Arbeiten zu erledigen.

Es wurde dann versucht, ihn, seiner Eigenart als Seelsorger entsprechend, mit der Bearbeitung der Versorgungs- und Fürsorgeangelegenheiten zu beauftragen. G. wurde dazu einem Fürsorgeführer der Waffen-SS zugeteilt, um Einblick in das Wesen der Fürsorge zu bekommen. Nach vierwöchiger Abwesenheit kam G. zur Truppe zurück und hatte nicht die leiseste Ahnung von der ihm zugedachten Arbeit.

Auf persönliches Befragen, wie G. sich selbst seine Stellung hier vorstellt, erklärte er, dass er absolut kein Interesse daran hätte irgend einen Posten in der Legion auszufüllen, sondern lediglich mit an die Front wollte, um auch mal dort gewesen zu sein und äusserte ferner, dass es der Wunsch des Ministerpräsidenten Quislinge sei, dass er "Fronterfahrung" sammelt.

Bei seiner Anwesenheit bei der Legion wurde Herr Ministerpräsident Quisling um Entscheid gebeten, der dahin lautete, dass G. erstens ihm nicht einmal namentlich bekannt sei und zweitens erst recht keinen Auftrag von ihm hätte und drittens er zu entlassen wäre, wenn keine Verwendungsmöglichkeit vorhanden ist.

G. zeigt in seiner persönlichen Einstellung eine ablehnende Haltung zu den Anschauungen der SS und übt auf den Geist der Legion einen zersetzenden Einfluß aus (s. anliegende Aktennotiz).

Da G. am 10.1.1942 zum Pfarrer in einer Gemeinde ernannt wurde und diesen Posten nach der Entlassung antreten wird, steht zu erwarten, dass er von der Kanzel aus zersetzende Reden halten wird. Er hat sich selbst geäußert, dass er nicht für den Gedanken der Legion und für die Zusammenarbeit mit Deutschland arbeiten wird.

Es wird daher empfohlen G. in der Ausübung seines Amtes zu überwachen.

*Interessante
Seite
siehe
Anlage*

WJ

Begründung zu 2.)

Legionsobersturmführer L a k s f o s s wurde mit Wirkung vom 10.7.1944 übernommen und als Intendant im ursprünglich bestehenden Rgt.-Stab verwandt.

Da gemäß R.F. SS - Befehl. Tgb. Nr. 309/41 g.Kdos. die Verwaltung deutsch ist und ein Rgt.-Stab nicht mehr besteht, gibt es für L. keine Verwendung mehr. Zu einer anderen Verwendung ist L. nicht geeignet, weil er erstens keine militärische Ausbildung hat und zweitens des Alters wegen und aus gesundheitlichen Gründen für einen Fronteinsatz nicht in Frage kommt (geb.15.1.1882). Auch eine Verwendung im E.-Btl. wird nicht befürwortet.

B e g r ü n d u n g zu 3.)

Legionsobersturmführer Dr. H a u g e wurde bereits am 21.10.41 durch den damaligen Btl.-Kdr. Sturmbannführer Bakke entlassen.

Mitteilung darüber erfolgte mit Schreiben vom 8.1.1942.

Es wird gebeten diese Entlassung nachträglich zu befürworten, da die Legion einen vollwertigen Ersatz als Zahnarzt hat und Dr. H. angeblich garnicht gewillt war, sich in die Legion übernehmen zu lassen.

Der jetzt tätige Zahnarzt Dr. Rognerud ist sehr tüchtig und zuverlässig. Übernahmeantrag für Rognerud folgt nach Fertigstellung seiner Papiere.